

Jean de La Fontaine,

Die Grille und die Ameise

tradukita de Wilhelm Ernst Dohm

Grillchen, das den Sommer lang
Zirpt' und sang,
Litt nun, da der Winter droht',
Harte Zeit und bittre Not:
Nicht das kleinste Würmchen nur
Und von Fliegen keine Spur!
Und vor Hunger weinend leise,
Schlich's zur Nachbarin Ameise,
Fleht' sie an in ihrer Not,
Ihr zu leihn ein Körnlein Brot,
Bis der Sommer wiederkehre.
"Glaub' mir," sprach's, "auf Grillenlehre,
Vor dem Erntemond noch zahl'
Zins ich dir und Kapital."
Emschen, das, wie manche lieben
Leute das Verleihen hasst,
Fragt die Borgerin: "Was hast
Du im Sommer denn getrieben?"
-
"Tag und Nacht hab' ich ergötzt
Durch mein Singen alle Leut'."
"Durch dein Singen? Sehr erfreut!
Weißt du was? Dann tanze jetzt!"

...

Jean de La Fontaine,

La cikad' kaj la formik'

tradukita de Manfredo Ratislavo

Sonis dum somer' kantad'
De cikad'.
Kiam venis la jarfin'
Sen proviz' ĝi trovis sin;
Ĉar ne estis ie de
Muŝ' aŭ verm' pecet', pro
ve'
Kaj malsat' ĝi turnis sin
Al Formik', la najbarin',
Ŝin petante pri paner';
Ĉar grandegis la mizer'.
"Ĝis la nova kant-sezon'
Iĝos ja de mi redon',"
Ĵuris ĝi, "kaj pagos mi
Interezion ĝis Juni'!"
La formiko, kiu vere
Ne pruntodonon ŝatis tre,
Diris: "Mi ĝin donos ne!
Kion faris vi somere?" -
"La pasantojn per muzik'
Mi ĝojigis ĝis aŭtun'."
"Mi tre ĝojas, dancu
nun!"
Diris tiam la formik'.

...

Jean de La Fontaine,

Die Grille und die kleine Ameise

tradukita de Rolf Mayr

Die Grille trällerte und sang
den ganzen lieben Sommer lang
und fand sich plötzlich sehr be-
klommen,
als der Nordwind war gekommen:
im Haus war nicht ein Bröselein,
Regenwurm und Fliegenbein.
Hunger schreiend lief sie hin
zur Ameis', ihrer Nachbarin,
mit der Bitte, ihr zu geben
etwas Korn zum Weiterleben
nur bis nächstes Jahr:
"Ich werd' Euch zahlen", sprach sie
gar,
"noch vor Verfall, mein Grillen-
wort,
Hauptstock, Zinsen und so fort."
Die Ameis' aber leiht nicht gern:
sie krankt ein wenig an Knausrig-
keit:
"Was triebt ihr denn zur Sommer-
zeit?"
fragt sie die Borgerin von fern.
"Da war ich Tag und Nacht be-
setzt,
ich sang und hatte viel Applaus."
"Gesungen habt Ihr? Ei der Daus,
wohlan, so tanzt jetzt!"

...

*Traduko de la Franca poemo “La Cigale et la Fourmi” de JEAN DE LA FONTAINE (*1621-07.08 – †1695-04.12) en la Germanan de WILHELM ERNST DOHM (Geburtsname: Elias Levy, *1819-05-24 – †1883-02-05).*

Arg-549-1104 (2010-07-09 22:21:39)

Pri la tradukinto Wilhelm Ernst Dohm vidu la vikipedian retejon http://de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Dohm. Mi, Manfred Retzlaff, trovis tiun ĉi poemgermanigon en la libro “Jean de La Fontaine: Die Fabeln” (Gesamtausgabe in deutscher und französischer Sprache, Emil-Vollmer-Verlag, Wiesbaden.)

*Traduko de la Franca poemo “La Cigale et la Fourmi” de JEAN DE LA FONTAINE (*1621-07.08 – †1695-04.12) en Esperanton de MANFREDO RATISLAVO (Manfred Retzlaff, Stettiner Str. 16, D-59302 Oelde, Germanio, *1938-11-04) en 1983.*

Arg-549-1105 (2010-07-09 23:08:07)

*Traduko de la Franca poemo “La Cigale et la Fourmi” de JEAN DE LA FONTAINE (*1621-07.08 – †1695-04.12) en la Germanan de Rolf Mayr.*

Arg-549-1106 (2010-07-18 07:14:10)

Diese Übersetzung fand ich, Manfred Retzlaff, abgedruckt in der Kirchenzeitung “Kirchen und Leben” des Bistums Münster, in der Ausgabe vom 16 Mai 1999, auf Seite 10. Abgedruckt ist diese Übertragung auch in dem von Prof. Dr. Reinhard Dithmar herausgegebenen dtv-Band “Fabeln, Parabeln und Gleichnisse”, auf Seite 146, sowie in dem ebenfalls von Prof. Dr. Reinhard Dithmar herausgegebenen Buch “Fabeln von Aesop bis Arntzen”, das 2009 im Verlag “Ludwigsfelder Verlagshaus” erschienen ist.